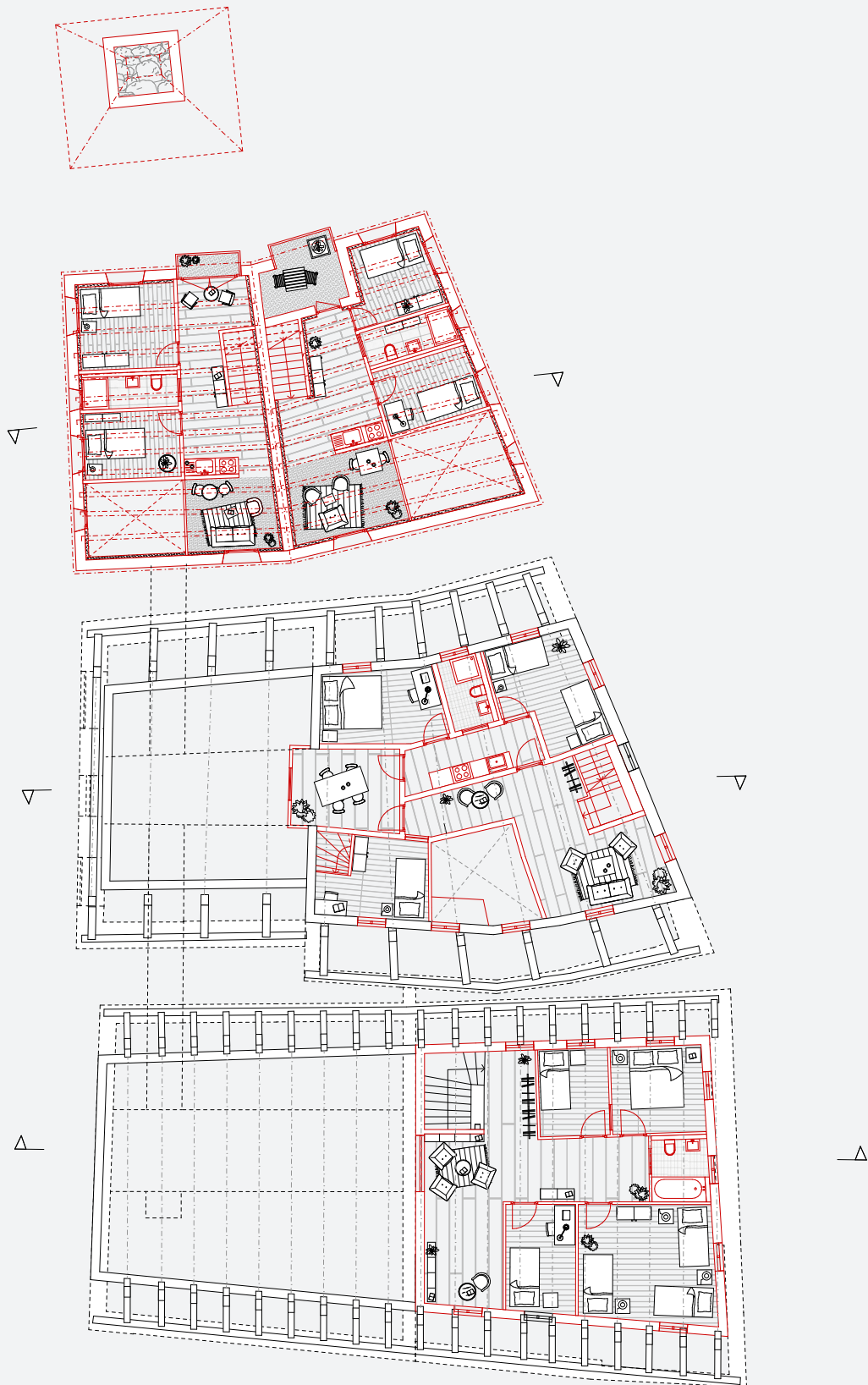


CARMEN KANITS



ENTWURFSKURS
SCUOL
DAS POTENTIAL DER LANDSCHAFT

HERBST 2020

GASTDOZENTUR ROGER BOLTSHAUSER
DEPARTEMENT ARCHITEKTUR

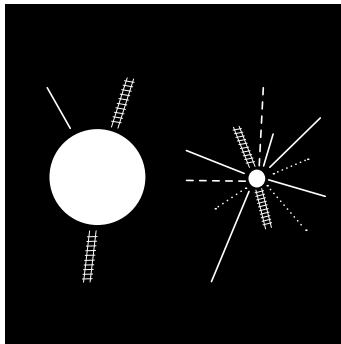
ETH ZÜRICH

UMBAU EINES ENGADINERHAUSES IN GIARSUN

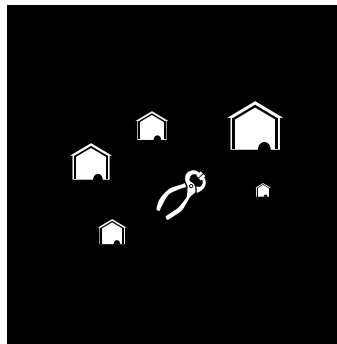
GIARSUN | BAUPLATZANALYSE + VISION 1. ZWISCHENKRITIK



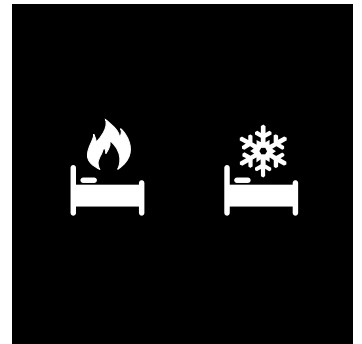
Engadinerhaus Giarsun



DURCHSCHNITTlich BESUCHEN TÄGLICH RUND 90 MAL MEHR TOURISTEN ST. MORITZ ALS GUARDA. IM VERHÄLTNISS ZUR ANZAHL DER EINWOHNER GIBT ES IN GUARDA ABER VERGLEICHsweise DOCH MEHR TOURISTEN UND DAS DORF DARF ALS AUSFLUGSZIEL NICHT UNTERSCHÄTZT WERDEN. EIN DEUTLICHER UNTERSCHIED ZEIGT SICH AUCH IN DER HÄUFIGKEIT DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS: GUARDA WEIST HALB SO VIELE ZUG- & BUSVERBINDUNGEN PRO TAG AUF WIE ST. MORITZ, WAS ABER IM VERGLEICH ZU DER ANZAHL LOGIERNÄCHTE TROTZDEM EIN HOHER WERT IST. PRO TOURIST GIBT ES SOMIT IM VERGLEICH ZU ST. MORITZ VIEL MEHR ÖV-VERBINDUNGEN IM KLEINEREN DORF GUARDA. GRUND DAFÜR IST WOHL DIE TATSACHE, DASS DIE MEISTEN ZUGVERBINDUNGEN AN GUARDA VORBEIFÜHREN, WOHINGEGEN ST. MORITZ EIN ENDBAHNHOF IST. DIE ANALYSE ZEIGT UNS SOMIT, DASS DER GRÖßERE UND BELEBTERE ORT ENTGEGEN UNSERER ERWARTUNGEN WENIGER ÖFFENTLICHE ANSCHLÜSSE AUFWEIST.



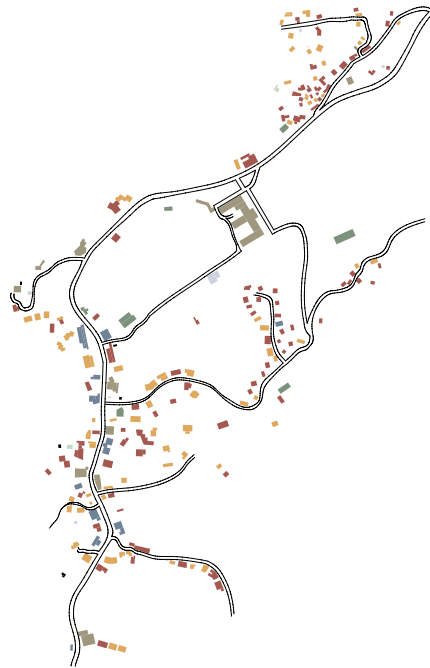
DASS IM OBERENGADIN DAS ARBEITEN VORHERRSCHT. DARAUS KANN MAN ANNEHMEN, DASS VIELE LEUTE DAHIN PENDELN, UM ZU ARBEITEN, OBWOHL IHR WOHNORT SICH AUSSERHALB BEFINDET. DAS UNTERENGADIN HINGEGEN DIENT ALS WOHNORT, WORAUS MAN SCHLIESSEN KANN, DASS DIE LEUTE VON DORT IN ANDEREN REGIONEN ARBEITEN GEHEN. DARÜBER HINAUS KONNTEN WIR REGION SPEZIFISCH FESTSTELLEN, DASS IM OBERENGADIN ST. MORITZ DEN WOHNPOL GENERIERT, WÄHREND DIE UMLIEGENDEN DÖRFER EHER ALS ARBEITSPÖLE FUNGIERTEN. GIARSUN BILDET DEUTLICH DEN ARBEITSPOL DER NÄHEREN UMGEBUNG, WÄHREND BEISPIELsweise IN LAVIN, FTAN UND GUARDA DAS WOHNEN DOMINIERT.



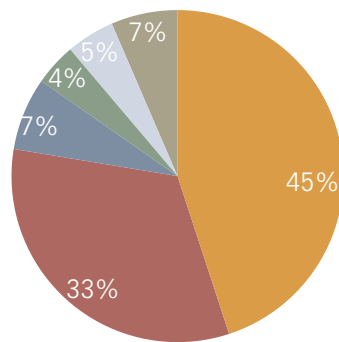
DIE NUTZUNGSANALYSE HAT AUFGEZEIGT, DASS DER WOHNANTEIL IN MALOJA UND GUARDA AM GRÖßTEN IST. ES IST ERSTAUNLICH, WIE HOCH DER ZWEITWOHNUNGSANTEIL IN BEIDEN DÖRFERN IST. MALOJA MIT 57% ZWEITWOHNUNGSANTEIL IST STELLVERTRETEND FÜR DEN REGIONALEN DURCHSCHNITT DES OBERENGADINS VON 58%. UND AUCH GUARDA MIT 49% ZWEITWOHNUNGEN NÄHERT SICH DEM REGIONALEN DURCHSCHNITT VON 42% AN. AUFFALLEND IST IN GUARDA DER ANTEIL DER LEEREN HEUSTÄLLE, WOVON ES IN MALOJA VERNACHLÄSSIGBAR WENIGE GIBT. DARAUS LÄSST SICH SCHLIESSEN, DASS DIE HISTORISCHE BAUSUBSTANZ IN GUARDA NOCH VORZUFINDEN IST. IN MALOJA HINGEGEN FAND ÜBER DIE ZEIT EINE STÄRKERE TRANSFORMATION STATT, WOBEI DIE MEISTEN HEUSTÄLLE VERSCHWUNDEN SIND. DIESER FEHLENDE ANTEIL DER HEUSTÄLLE WURDE DEN ZWEITWOHNUNGEN ZUGESCHRIEBEN. DURCH DIE KRITIK AM HOHEM ZWEITWOHNUNGSANTEIL SOLL DURCH DIE ZUKÜNFTIGE TRANSFORMATION DER HEUSTÄLLE IN GUARDA PLATZ FÜR GEWERBE GESCHAFFEN WERDEN.

VERGLEICH OBER- UND UNTERENGADIN

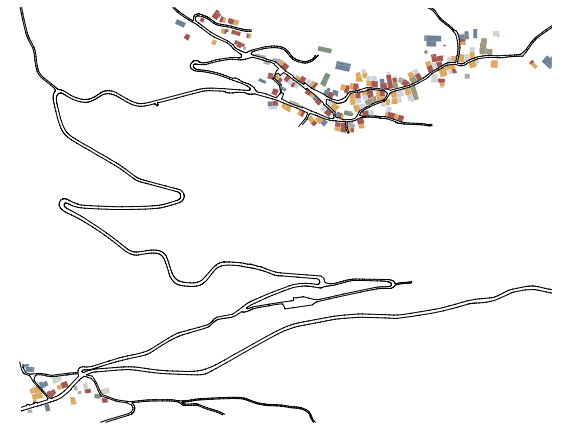
Bevölkerung (ständig / saisonal)



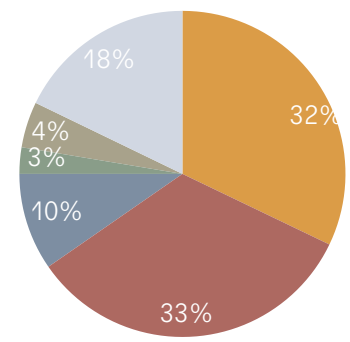
MALOJA | OBERENGADIN



Dauernd bewohnt
Zweitwohnungen



GUARDA | UNTERENGADIN



Gewerbe/Landwirtschaft
Heustall leer
Hotel/Restaurant
Öffentlich

VISIONEN



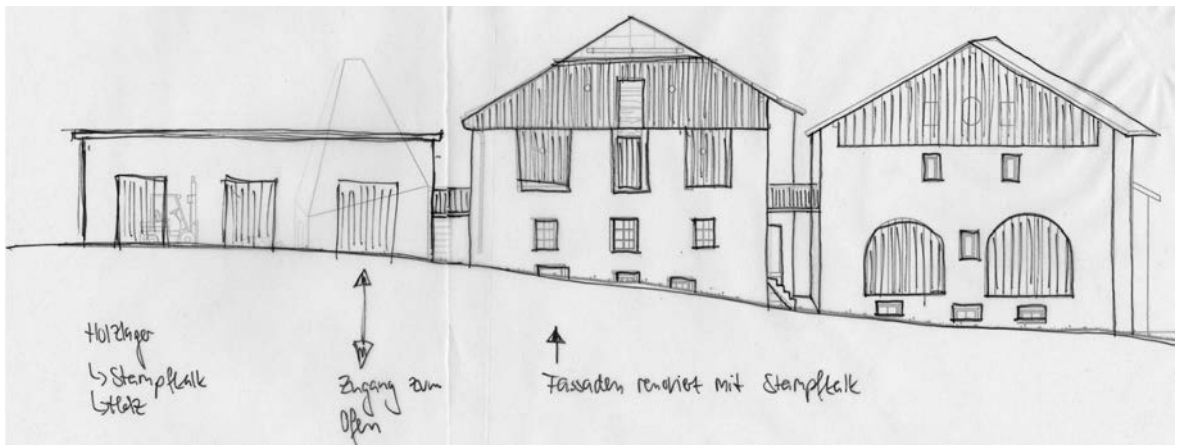
CARMEN KANTIS

GIARSUN | UMBAU EINES ENGADINERHAUSES



The owners would keep their existing rooms and share the circulation area and – depending on their desire for privacy – other rooms with the workers. The first important, such as the Sulèr, the woody interior work the division of uses. This means that on the first floor there is the kitchen and the Stüva (living room) and on the upper floor there are the sleeping chambers. The Stüva and the sleeping chambers are always directly connected by an internal steep staircase. Due to the difference in level, the first floor actually becomes the basement, which is accessed from the square. The already mentioned atelier working spaces open onto this square. One floor above will be the first floor with the Sulèr, which accesses the kitchens and Stüvas. These have internally a staircase that leads directly to the sleeping chambers above. Also in the attic, the Sulèr provides a common space. The additional rooms can be flexibly allocated by the individual parties.

The construction works as follows: in the basement there is an externally insulated concrete base on strip foundations. On top of this there is a cavity wall (zweischaliges Mauerwerk), with the inner layer changing to a timber construction (Ständerbau) in the attic. On top of this is the rafter roof (Sparrendach) with furring (Aufschiebling). This dissolution of the mass towards the top, so the change from solid construction to timber construction, again comes from the principle of the Engadinerhaus. The Sulèr becomes an unheated intermediate climate.direction of the roof, which can also be found on the brother. Nevertheless, the sister should not simply copy the brother, but shows with contemporary elements that it is new and somewhat different.



house 131
4 rentable rooms
total area 80m²

house 133
3-room apartment
43m²

new building
3-room apartment
41m²

common room

- single room
- 3-room Apt.
- 3.5-room Apt.
- 4-room Apt.
- 6.5-room Apt.
- business



house 131
5 rentable rooms
total area 104m²

house 133
3-room apartment
56m²

new building
6.5-room apartment
96m² (duplex)

4-room apartment
56m²

3.5-room apartment
51m²

- single room
- 3-room Apt.
- 3.5-room Apt.
- 4-room Apt.
- 6.5-room Apt.
- business



house 131
2 rentable rooms
total area 97m²

house 133
4-room apartment
93m²

new building
3.5-room apartment
49m²

3.5-room apartment
55m²

- single room
- 3-room Apt.
- 3.5-room Apt.
- 4-room Apt.
- 6.5-room Apt.
- business



house 131
3 rentable rooms
total area 85m²

house 133
business

new building
business
cellar

- single room
- 3-room Apt.
- 3.5-room Apt.
- 4-room Apt.
- 6.5-room Apt.
- business

